

KRONSHAGEN aktuell

SPD
Sozialdemokraten

Nr. 3

Herausgeber:
SPD KRONSHAGEN

Wer will Tagesmutter werden?

Anfang 1975 ist es soweit: in Kronshagen werden die ersten Tagesmütter mit ihrer Tätigkeit beginnen. Im Rahmen der Versuchsreihe des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit wird auch in Kronshagen der Beruf der Tagesmutter eingeführt werden.

Tagesmütter sind Frauen, die in ihrer Wohnung neben ihren eigenen Kindern die Kinder berufstätiger Frauen betreuen. Die Tagesmutter arbeitet in einem sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis.

Wer Interesse an diesem Beruf hat und nähere Auskünfte haben möchte, wende sich bitte an:

Frau
Anne Stübgen
Albert-Schweitzer-Str. 4

Tel.: 58 00 63

Frau
Lianne-Maren Mühl
Henri-Dunant-Allee 25

Tel.: 58 87 05

Gemeindevertreterin,
Vors. des Finanzausschusses
Mitgl. des Sozialausschusses

Auf einen Blick:

Baumaßnahmen in der Diskussion

Ortsdurchfahrt B 76

Briefmarken, die helfen

Besuch aus Bonn

Wir stellen vor: Kurt Hammer MdL

Sicherer Schulweg

In der Diskussion

Schreiberweg

Ladenzeile H-Dunant-Allee

Nachdem sich die Gemeindevertretung gegen die Stimmen der SPD für die Auflösung eines großen Teils der "Dauerkleingärten" am Eichkoppelweg entschieden hätte, entstand hier ein Gewerbegebiet für Klein- und Mittelbetriebe. So sollte das Gewerbesteueraufkommen der Gemeinde verbessert werden und neue Arbeitsplätze am Ort geschaffen werden. Viele Kronshäger und besonders alle Gartenfreunde haben diesen Schritt bedauert, sich jedoch einsichtig in die neue Lage gefügt.

Nachdem jetzt das vorerst letzte Bauvorhaben, Schreiberweg 5, bezogen wurde, ist der Unmut in Kopperpohl gewachsen, denn hier entstanden Büroräume für Kieler Behörden (Arbeitsamt, Amtsgericht, IPS). Diese sehr personalintensiven Behörden mit großem Publikumsverkehr schufen schlagartig Verkehrs- und Parkprobleme.

Eine derartige Nutzung der kostbaren Grünfläche in der Gartenstadt Kronshagen kann eigentlich auch nicht im Sinne der Mehrheitsfraktion gewesen sein. Hat die Verwaltung hier geschlafen? Wurden hier Subventionen ohne genaue Sachprüfung vergeben? Denn eine bewußte Förderung von Landesbehörden ausgerechnet in Kronshagen möchte ich niemandem unterstellen. Wenn unser Ort schon Sitz von Landesbehörden ist, dann ist die Eingemeindung nach Kiel für die Gebietsreformer der Landesregierung nur ein logischer Schritt.

Die Ladenzeile an der Henri-Dunant-Allee ist ein zweites Zeichen für eklatante Fehler seitens der Verwaltung.

Hier gelang es der sozialdemokratischen Fraktion erst nach mehrfachen Anträgen und gegen die Stimmen eines Teils der CDU den Bauherrn zu einer Säuberung des Geländes von alten Baumaterialien und zur Begrünung zu veranlassen. Durch klare Verträge vor Baubeginn hätte die Verwaltung die Anwohner auch hier viel Ärger ersparen können.

Aber damit nicht genug. Die unverkauften Ladenflächen liegen heute als Bauruinen (im Volksmund Affenkäfige genannt) zwischen den bezogenen Räumen - sehr zum Leidwesen der anderen Mieter und der Kunden. Auch hier hätten Fertigstellungsverpflichtungen durch Verträge Abhilfe schaffen können.

Der Bürger fragt sich wirklich, ob hier Anfänger am Werk sind.

In einer Antwort zu einem Leserbrief der KN garantiert Bürgermeister Dr. Stoltenberg, daß kein Quadratmeter der Grünfläche Tegelkuhle für den Bau von Parkplätzen benutzt wird. Kann er dieses Versprechen halten?

Ein früheres Planfeststellungsverfahren sieht hier Parktaschen vor, die formal in die Planung aufgenommen wurden, ohne daß man mit einer Verwirklichung rechnen mußte. Erst durch die widersinnige Nutzung des Gewerbegebiets scheint die Grünanlage in Gefahr. Wo, wenn nicht in einer Grünfläche, sollen denn hier noch weitere Parkplätze entstehen?

Und würde nicht auch ein Ausbau der Tegelkuhle, den der Bürgermeister vorerst verneint, einen großen Teil der Grünfläche zerstören?

Hier sollte man den Anliegern Klarheit verschaffen, indem man die Tegelkuhle möglichst bald mit einer neuen Verschleißdecke versieht. Gelder dafür sind aufgrund der Kanalisierungsarbeiten vorhanden.

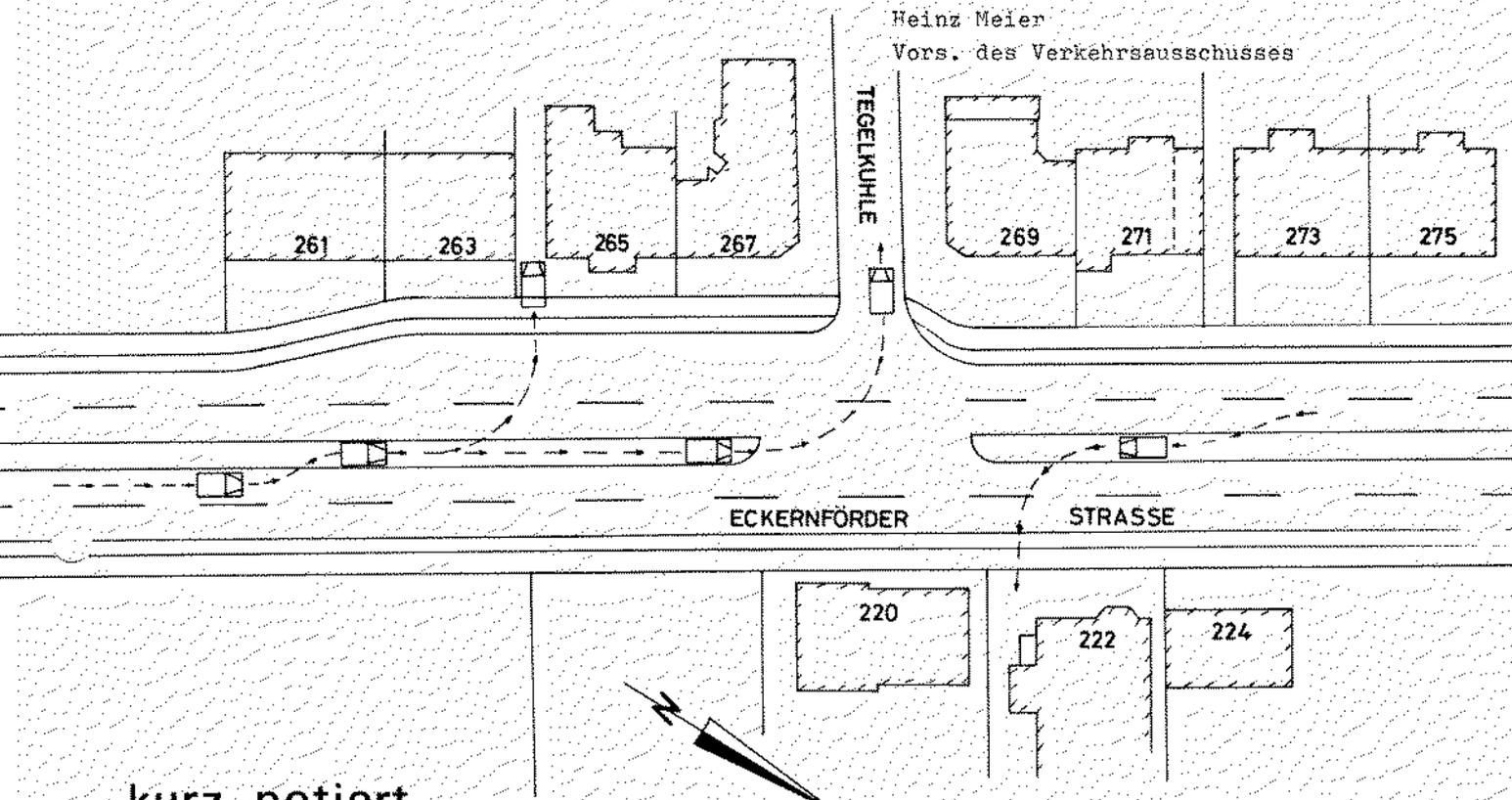
B 76

Nach fast zweijähriger Bauzeit ist die B 76 (Eckernförder Str.) fertiggestellt. Viel Ärger und Unannehmlichkeiten mußten vor allem Anlieger und Fußgänger erdulden. Nun aber haben die Fußgänger und Radfahrer auf jeder Seite ihren Verkehrsweg erhalten und den Autofahrern stehen jetzt vier Fahrspuren zur Verfügung.

Neu bei der B 76 ist der gepflasterte Mittelstreifen. Viele wissen die Benutzung nicht richtig zu deuten, denn in der Straßenverkehrsordnung steht nichts darüber. Auf keinen Fall darf er als Parkplatz benutzt werden, denn er ist zum Einordnen der Linksabbieger für Grundstücke und Straßen gedacht. (siehe Skizze)

Aber auch der Fußgänger, der die Fahrbahn überquert, kann hier verweilen und in Ruhe den Verkehr abwarten, um dann mit mehr Sicherheit die Fahrbahn zu überqueren.

Den Pkw-Besitzern sei hier noch gesagt, daß die Gemeinde für ihre Not Verständnis hat und bemüht ist, Parkplätze anzubieten. Es sollen dafür Grundstücke gekauft oder langfristig gepachtet werden. Im kommenden Frühjahr hoffen wir, Parkplätze zur Verfügung stellen zu können.



kurz notiert

Die Gemeindeverwaltung wurde aufgrund eines SPD-Antrages einstimmig von der Vertretung beauftragt, Verhandlungen über den Straßenzug Bremerskamp zu führen mit dem Ergebnis, daß diese Straße wieder unbeschränkt von den Bürgern befahren werden kann. Wir hoffen, daß die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sind und die mit der jetzigen Sperre für den Durchgangsverkehr verbundenen Unzulänglichkeiten damit der Vergangenheit angehören.

Nach der Erhöhung der Stromtarife steht eine weitere für die Gemeindebetriebe unumgängliche Gebührenerhöhung ins Haus. Aufgrund laufender Vertragsverhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der Stadt Kiel über die Neufestsetzung der Abwässergebühren, wird für Anfang des Jahres mit einer Erhöhung der Gebühren für die Bürger der Gemeinde zu rechnen sein.

Besuch aus Bonn

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Elisabeth Orth nimmt ihre Wahlkreisarbeit ernst. Am 7. 10. 1974 besuchte sie wieder einmal die Gemeinde Kronshagen, dieses Mal ganz offiziell und in Begleitung des Landtagsabgeordneten Kurt Hamer und des Kreistagsabgeordneten Gerd Bruhn. Die Begrüßung erfolgte im Gemeindehaus durch die Bürgervorsteherin und den Hauptausschuß. Bürgermeister Dr. Stoltenberg machte in einem Vortrag die Entwicklung der Gemeinde und ihre aktuellen Probleme deutlich. Nach einer kurzen Diskussion folgte dann eine Rundfahrt durch den Ort mit den Stationen: Claus-Sinjen-Straße/"Freizeitgelände" Domänental", Neubaugebiet Fußsteigköppel, Eichköppelweg/"Alten- und Pflegeheim", Gymnasium und Bundeswehrkrankenhaus.

Im Gymnasium nahmen die Gäste an einer Unterrichtsstunde teil und diskutierten mit Oberstudiendirektor Ziegler aktuelle Schulprobleme.

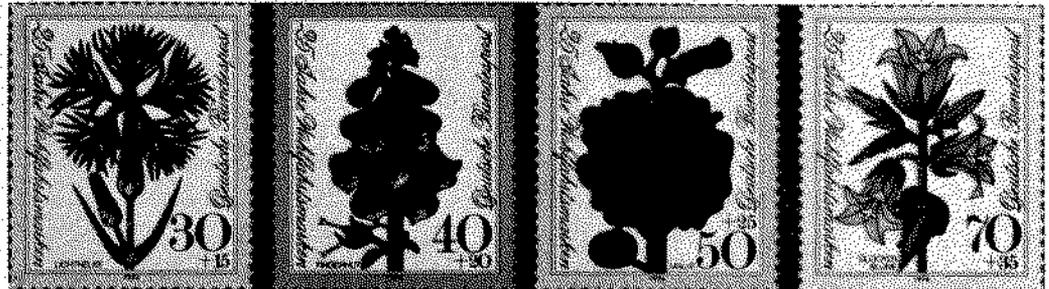
Cheferzt Dr. Kirchem führte den Besuchern nicht ohne Stolz den bisher fertiggestellten Teil des Bundeswehrkrankenhauses vor. MdB Dr. Orth zeigte sich sehr beeindruckt von den guten baulichen und medizinisch-technischen Einrichtungen aber auch von der Tatsache, daß die Nutzung bisher durch Personalmangel er-

heblich beeinträchtigt wird. Den Abschluß des Besuches bildete ein Gespräch mit dem 2. Vorsitzenden des TSVK Cochoy über Probleme eines Großvereins. Dabei wurde herausgestellt, daß die Sportvereine eine sehr wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft durch Eigeninitiative der Bürger wahrnehmen. Solche Initiativen der Bürger sollten durch den Staat stärker als bisher gefördert werden. MdB Orth war mit dem Verlauf ihres Besuches sehr zufrieden und versprach, die angesprochenen Probleme entschieden zu verfolgen.

Frau Dr. Orth hat uns inzwischen folgendes mitgeteilt: Die Personalmisere im Bundeswehrkrankenhaus ist weitgehend beseitigt. Staatssekretär Berkhan vom Bundesverteidigungsministerium hat ihr versichert, daß der Betrieb ab 15. 10. mit 80 Betten (statt bisher 64 Betten) möglich ist. Weitere Planstellen werden noch in diesem Jahr freigegeben, so daß alle 110 Betten genutzt werden können.

Für den Modellversuch "Tagesmütter" ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde vom Bund als Modellfall ausgewählt worden. Dafür stehen immerhin 120.000,-- DM zur Verfügung. (vergl. Bericht Tagesmütter)

**WOHLFAHRTS
MARKEN**
Briefmarken, die helfen



In jedem Jahr gibt es Wohlfahrtsmarken mit den verschiedensten Motiven, die besonders für den Sammler von besonderem Wert sind. Der Erlös der Aufschläge kommt den Wohlfahrtsverbänden zugute. Wüßten Sie schon, daß die Zuschlagserlöse der direkt verkauften Marken in Kronshagen bleiben? Bei der Arbeiterwohlfahrt Kronshagen können sie alle Wohlfahrtsmarken einschließlich der Berliner Ausgaben erhalten. Mit den Zuschlägen tragen Sie dazu bei, hier am Ort soziale Leistungen zu erbringen.

Um hier Ihren Mitmenschen und vielleicht sogar sich selbst unmittelbar zu helfen, denken Sie bitte beim nächsten Markenkauf an die Möglichkeit, diese direkt bei der AW Kronshagen zu kaufen.

P.S. Auch Geschäftsbriefe dürfen mit Wohlfahrtsmarken frankiert werden.

Wohlfahrtsmarken sind erhältlich bei: Frau
Erika Weskamp
Siedlerkamp 1

Wir stellen vor

Kurt Hamer

Kurt Hamer, 48 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder, Realschulkonrektor a.D. (als Landtagsabgeordneter darf er nicht gleichzeitig den Lehrerberuf ausüben), wohnhaft in Nörtorf - das sind einige Angaben zur Person

Kurt Hamer macht seit 1959 Politik. Demals holten Freunde ihn in die Partei und stellten ihn als Kandidat für die Gemeindewahl auf. Er rückte in die Stadtverordnetenversammlung ein und wurde auf Anhieb Bürgervorsteher. Das blieb er bis 1966 - er wurde übrigens 1962 einstimmig wiedergewählt.

Stadtverordneter ist er heute noch, mit großer Freude, wie er sagt, weil "Kommunalpolitik ganz unmittelbar mit den Menschen zu tun hat, mit dem, was die Bürger - die Kinder zum Beispiel und die älteren Bürger - , die Verbände und Vereine von ihrer Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung erwarten und was diese durch ihre Beratungen, Beschlüsse und Entscheidungen für sie tun können."

Einige Jahre war Kurt Hamer auch im Kreistag und Kreisausschuß tätig. Er hat miterlebt, wie fast der gesamte Kreistag 1969, als er den Generalschulbauplan beriet, die Entwicklung in Kronshagen völlig falsch einschätzte. Ein Gymnasium einzuplanen, wurde nicht für nötig angesehen. Heute ist es Gott sei Dank bereits in Betrieb.

Hamer hat auch als Kreis- und Landespolitiker die Kreisreform mitgemacht. Sie ist fast schon wieder vergessen. Dennoch taucht dann und wann die Frage auf: Ist Kronshagen sicher vor einer Eingemeindung nach Kiel?

Wir fragten Kurt Hamer, und er gab uns eine klare Antwort: "Die Kreisreform ist abgeschlossen, die neuen Kreisgrenzen liegen fest. Das gilt auch für die Grenzen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der kreisfreien Stadt Kiel. Kein sozialdemokratischer Landespolitiker denkt daran, eine neue Kreisreform in Gang zu setzen. Das heißt: Kronshagen bleibt eine selbständige Stadtrandgemeinde."

Kurt Hamer kennt Kronshagen gut. In der Zeit seiner Landtagstätigkeit seit 1967 hat er sich durch ständige Besuche und zahlreiche Gespräche über alles informiert, was bei uns in der



Gemeinde "anliegt". Und dabei hat er über die Parteigrenzen hinweg gute Kontakte zu allen politischen Kräften im Ort gefunden.

Wie gesagt, 1967 wurde Kurt Hamer in den Schleswig-Holsteinischen Landtag gewählt.

Heute nimmt er auf der Liste zur Landtagswahl 1975 den 3. Platz ein. Er ist wieder Direktkandidat im Wahlkreis 14, zu dem auch Kronshagen gehört. Seit 1971 ist er 1. stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Landtag, und er gehört zur Mannschaft des Spitzenkandidaten der SPD, Klaus Matthiesen.

Dieser Weg von der "Hinterbank" in die erste Reihe im Parlament beweist, welches Vertrauen sich Kurt Hamer in seiner Fraktion erworben hat und wie seine Arbeit im Landtag bewertet wird.

Er selbst sagt dazu: "Ich glaube, ich habe stets versucht, in der Fraktion, im Landtag und in seinen Ausschüssen sachlich und fechkundig mitzuarbeiten."

U.a. war ich Sprecher der Fraktion, in Fragen der Raumordnung und Landesplanung sowie der Kommunalpolitik.

Sicherer Schulweg

In der Kronshagener Elternschaft wird in diesen Tagen der "Sichere Schulweg" heiß diskutiert. Ob in den Schulelternbeiräten oder in den Schulpflegschaften in keinem dieser Gremien konnte der alle überzeugende Beitrag vorgebracht werden, der das Problem des sicheren Schulweges (Eichkoppelweg) gelöst hätte. Der Eichkoppelweg wurde ausgebaut zu einem Zeitpunkt, in dem vom planerischen Ansatz her nur noch Kompromisse eingegangen werden konnten, und eine überzeugende Lösung nicht mehr möglich war. Es liegt jetzt an den Eltern, ihren Kindern immer wieder das richtige Verhalten im Straßenverkehr nahezubringen und darauf zu achten, daß sich auch das Verkehrsmittel - in den Schulen am Suchsdorfer Weg stehen über 500 Fahrräder - in einem einwandfreien Zustand befindet. In diesen Tagen wurde auf Anregung die Polizei tätig und überprüfte die Räder der Kinder. 50 % der kontrollierten Objekte hatten größere oder kleinere Mängel vorzuweisen. Hier muß das Elternhaus aufgerufen werden, tätig zu werden und wenn nur aus der Überlegung heraus, daß bei einem durch das Kind verursachten Unfall auch der Zustand des Fahrrades des Kindes mit in die Unfallmeldung aufgenommen wird und nicht das Kind bestraft wird, wenn Mängel vorgelegen haben sondern die Eltern. Ich glaube, wenn alle Eltern ihren Kindern versuchen partnerschaftliches Verhalten im Verkehr beizubringen, dürfte auch das Problem "Sicherer Schulweg" gelöst werden können.

Cord-Peter Lubinski

Verschiedenes

Sternfahrt der Arbeiterwohlfahrt!

Am 15. Februar 1975 macht die Arbeiterwohlfahrt Kronshagen eine Senioren-Sternfahrt nach Büsum mit Kaffee und Abendbrot. Kostenbeteiligung DM 10,--.



Interessenten melden sich bei:

Frau
Ida Petersen
Volbehrstraße 60

Tel. 58 83 53

Frau
Erika Weskamp
Siedlerkamp 1

Tel. 58 85 25

Kindergeld!

Für die Abgabe der Kindergeldanträge ist es höchste Zeit. Wenn Sie bisher noch keinen Antrag abgegeben haben, helfen wir Ihnen gern beim Ausfüllen.



Gerd Bruhn
Hasselkamp 58

Tel. 58 71 00

Cord-Peter Lubinski
Elsa-Brandström-Str.12

Tel. 58 97 32

Wolfgang Weskamp
Siedlerkamp 1

Tel. 58 85 25

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.

Ihre
Kronshagen aktuell Redaktion

Impressum:

Verantwortlich: Wolfgang Weskamp, 23 Kronshagen, Siedlerkamp 1 Tel. 58 85 25

Druck: Carius Druck Kiel

Auflage 5.0000